



Eingang:

Frankfurt, den 22. August 2007

Antrag der SPD-Fraktion im Römer zum Bericht B 491/07

Hin zum Main

Badeschiff in Frankfurt am Main durch öffentliche Hand betreiben

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Magistrat wird aufgefordert, die Einrichtung und den Betrieb eines Badeschiffes auf dem Main mit der Durchführung eines Wettbewerbs voranzutreiben; an dem Teams aus Investor(inn)en, Architekt(inn)en, und Betreiber(inne)n beteiligt werden. Potentielle private Investor(inn)en sollen an den Kosten des Wettbewerbs beteiligt werden.
2. Durch die Stadt sollen mit dem künftigen privaten Investor sozialverträgliche Eintrittspreise sowie die Möglichkeit vertraglich gesichert werden, dass das Badeschiff tagsüber auch den städtischen Schulen für den Schwimmunterricht zur Verfügung steht. Ziel ist, ein Badeschiff auf dem Main als zusätzliche Attraktion im Rahmen der Stadtentwicklung, als Freizeit-, Kultur-, Bildungs- und Umweltprojekt auf dem Weg zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie bis 2015 zu betrachten.

Begründung

Die grundsätzliche Realisierbarkeit eines Badeschiffes wurde im Magistratsbericht B 491 vom 29. Juni 2007 bestätigt. Auch das zuständige Wasser- und Schifffahrtsamt hat keine Bedenken gegen die logistischen Anforderungen dieses Projektes und eine Platzierung am Theodor-Stern-Kai vorgeschlagen. Der Magistrat ist jetzt gefordert, die Rahmenbedingungen zu definieren, unter denen bei Berücksichtigung der allgemeinen

Erholungs- und Aufenthaltsfunktion des neu sanierten Mainuferparks ein solches Projekt umgesetzt werden kann. Die Zugänglichkeit des Mainufers muss an allen Stellen erhalten bleiben. Die Ansiedlung von Gastronomie und Freizeitangeboten am Main wird befürwortet, sofern diese die öffentliche Zugänglichkeit des Mainufers und die öffentliche Nutzung der Grünanlagen und Wege entlang des Mains nicht einschränken.

Der Main ist die zentrale Lebensader der Stadt und der Region. Mit dem erfolgreichen Projekt „Wohnen am Fluss“ sind attraktive Lebensräume für Frankfurt zurück gewonnen worden. Das Gesicht der Stadt hat sich zu seinem Vorteil verändert. Jetzt gilt: aus „Wohnen am Fluss“ muss „Leben am Main“ werden. Erst wenn es gelungen ist, aus den vorhandenen Quartieren Räume zu machen, mit denen sich die Menschen identifizieren, hat das gesamte Projekt von „Leben am Main“ Erfolg. Der Magistrat wird deshalb aufgefordert, die Einrichtung eines Badeschiffes als Weiterentwicklung des Konzeptes vom „Wohnen am Main“ in ein „Leben am Main“ zu behandeln.

SPD-Fraktion im Römer

Klaus Oesterling
Fraktionsvorsitzender

Antragsteller/innen:

Stv. Hans Busch
Stv. Jan Klingelhöfer
Stv. Anneliese Scheurich
Stv. Silke Seitz
Stv. Marion Weil-Döpel